

Männer sind jetzt Männersache

PROJEKT Menko Nogueira ist Ansprechpartner für Männerarbeit der Stadt – Angebote bündeln

VON FRIEDERIKE LIEBSCHER

OLDENBURG – Das gibt es nicht einmal in Berlin: Die Stadt Oldenburg hat jetzt einen Ansprechpartner für Männerarbeit. Menko Nogueira ist seit Juni Teil des Teams im Gleichstellungsbüro. Er wird sich dort um Themen wie Männergesundheit, Vaterschaft und Jungenarbeit kümmern. Wo er besonderen Bedarf sieht, hat er im Gespräch mit der Redaktion erklärt. „Ich möchte ein Netzwerk aus allen Angeboten in Oldenburg schaffen, die sich explizit an Männer richten“, sagt er. Denn die Angebote gibt es in der Stadt, sie sind aber oft wenig bekannt. „Das Thema Gleichstellung geht auch Männer etwas an und lässt sich nur gemeinsam erreichen, erklärt Menko Nogueira weiter. Auch diejenigen, die „mit dem Quatsch“ nichts anfangen können, möchte er mit relevanten Themen einbinden. „Es soll Angebote von Männern für Männer geben. Es zeigt sich dann oft, dass es mit mehr Angeboten auch mehr Nachfrage gibt.“

Auch Männer leiden

Dabei soll seine Arbeit eine Ergänzung zur Arbeit seiner



Menko Nogueira ist Ansprechpartner für Männerarbeit der Stadt.

BILD: FRIEDERIKE LIEBSCHER

Kolleginnen im Gleichstellungsbüro sein, kein Gegenstück. „Männer können sich mit emanzipieren“, erklärt er. Tatsächlich hätten sie in einem patriarchalen System nicht nur Vorteile. „Man würde denken, sie werden bevorzugt. Das System kann Männern aber auch schaden.“ Als Beispiele nennt er das Leiden

unter einem hohen Arbeitsdruck und der Aufgabe, die Familie zu ernähren. Auch beim Thema Gewalt in der Partnerschaft gibt es gemeinsame Themen. „80 Prozent der Betroffenen sind Frauen“, will er nichts beschönigen. Die übrigen 20 Prozent seien aber auch eine relevante Gruppe.

Menko Nogueira wird bei

allen Fragestellungen, die speziell Männer betreffen, als ein Lotse auftreten. Für November plant er einen Vortragsabend im PFL, bei dem es um die Männergesundheit geht. In den Blick nehmen will er auch das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Erziehung. Auf die Frage, ob es möglich ist, Kinder klischeefrei

frei großzuziehen, hat er eine klare Meinung. „Das ist nicht möglich, und das ist auch ok“, sagt Nogueira. Man könne sich aber über die eigenen Stereotype im Kopf bewusst werden und diese hinterfragen. „Im eigenen Zuhause haben Eltern noch den größten Einfluss darauf, ihren Kindern eine möglichst klischeefreie Umgebung zu bieten. Dort können unabhängig vom Geschlecht des Kindes unterschiedliche Angebote geschaffen werden, damit es eine freiere und interessengeleitete Entwicklung genießen kann. Das betrifft auch Jungen“, so Nogueira. Auch zum Thema geschlechtersensible Erziehung ist eine Veranstaltung geplant.

Einer von wenigen

Den ersten Männerbeauftragten in der Bundesrepublik gab es 2016 in Nürnberg. Auch Münster und Düsseldorf haben mittlerweile nachgezogen – Oldenburg kommt nun hinzu. „Ich bin froh, dass die Stadt das Experiment wagt“, sagt Menko Nogueira. Seine Stelle ist als Projekt bis Mai kommenden Jahres angelegt.

Erreichbar ist er unter: maennerarbeit@stadt-oldenburg.de